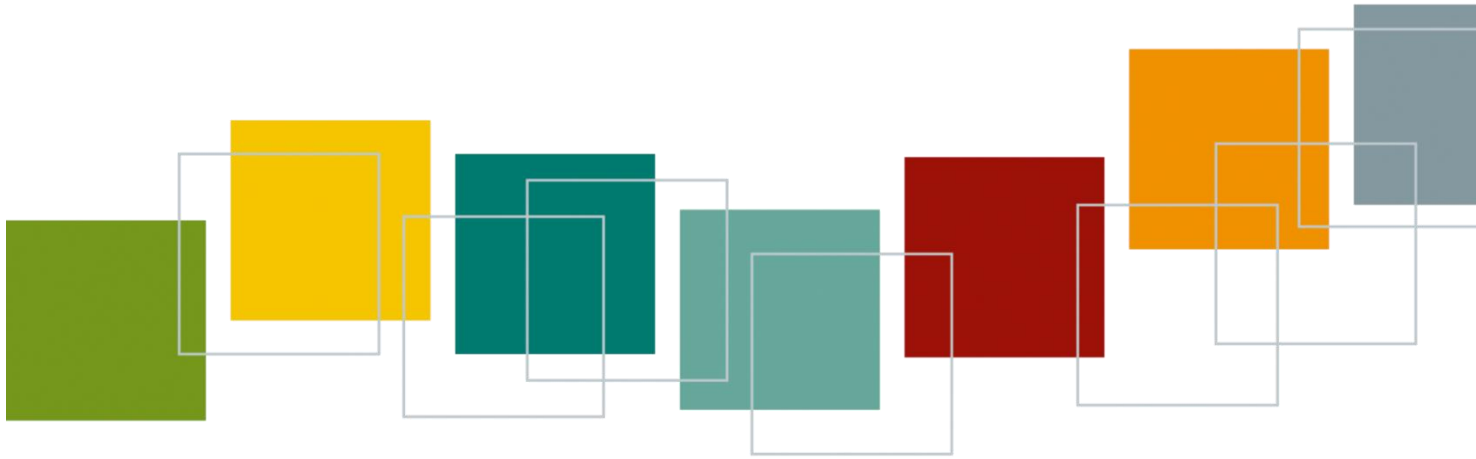




NÖ.Regional.GmbH

Zukunftskonferenz „24 Stunden für St. Aegyd“
28. und 29. September 2018
Gemeinde21
St. Aegyd am Neuwalde





INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1 DIE ZUKUNFTSKONFERENZ - ALLGEMEINES.....	3
2 DIE ZUKUNFTSKONFERENZ IN ST. AEGYD AM NEUWALDE.....	5
2.1 Zeitplan	5
2.2 Themengruppen	5
2.3 Erwartungen an die ZKK.....	6
2.4 Einstieg ins Thema – das Symbol	7
2.5 Meilensteine.....	7
2.6 Stärken – Schwächen, Chancen, Herausforderungen	10
2.7 Der Weg zur Vision – die Prioritäten	12
2.8 Der Weg zur Vision – die Geschichte.....	14
2.9 Der Weg zur Vision – der Slogan	16
2.10 Strategie und Leitziele	17
2.11 Arbeitsgruppenrunden	21

1 DIE ZUKUNFTSKONFERENZ - ALLGEMEINES

„24 Stunden für Ihre Gemeinde“ – Nach dem Modell der Zukunftskonferenz

Einleitung

Eine besonders wichtige Rolle bei der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung spielen die Städte und Gemeinden.

Mit dem Modul „Zukunftskonferenz“ unterstützt das Land Niederösterreich Gemeinden, eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen zu finden.

In einem gemeinsamen Entwicklungsprozess werden Sie die Gemeinde neu erleben lernen, aus diesem Erleben neu gestalten können und schlussendlich einen eigenständigen und nachhaltigen Weg in die Zukunft gehen.

Die NÖ.Regional.GmbH unterstützt Städte und Gemeinden bei der Organisation, Durchführung und Moderation einer zweitägigen Zukunftskonferenz („24 Stunden für die Gemeinde“).

Die Zukunftskonferenz

Im angelsächsischen Raum und insbesondere in Großbritannien wurden Zukunftskonferenzen für die Aufstellung einer Lokalen Agenda 21 bereits erfolgreich eingesetzt.

Die Zukunftskonferenz ist sowohl eine Methode der partizipativen Planung wie auch der Mobilisierung der Bevölkerung. Unter einem klar definierten Ablauf trägt die Zukunftskonferenz dazu bei, dass eine große Zahl von Personen (36 - 64) aus unterschiedlichen Interessensgruppen einer Gemeinde innerhalb von zwei Tagen ihre gemeinsame Zukunft „entdeckt“ und bereits konkret plant.

Die TeilnehmerInnen einer Zukunftskonferenz

Angestrebt wird, dass VertreterInnen aller von einem bestimmten Thema betroffenen „Interessensgruppen“ an der Veranstaltung teilnehmen. Das heißt, es wird ein repräsentativer Querschnitt der ansässigen Bevölkerung eingeladen: VertreterInnen der Wirtschaft, des Kulturlebens, der Sozialeinrichtungen, der Sportvereine usw. und ebenso die VertreterInnen der Verwaltung und der politischen Parteien. Wichtig ist außerdem eine ausgewogene Verteilung zwischen Frauen, Männern, Altersgruppen, Ortsansässigen, Zugezogenen, AusländerInnen etc.

Die breite Beteiligung soll möglichst viele Sichtweisen in den Raum bringen und gewährleisten, sodass nach der Zukunftskonferenz alle die vereinbarten Ziele mittragen und sich für die Umsetzung der Maßnahmen engagieren.

Die Ergebnisse der Zukunftskonferenz

- Ein starkes Gemeinschaftsgefühl auch sehr unterschiedlicher TeilnehmerInnen (gemeinsame Werte werden bewusst)
- Motivation, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung jedes/r Einzelnen (d.h. die TeilnehmerInnen stehen hinter der von ihnen erarbeiteten Vision und sind motiviert, sie umzusetzen)
- Ungeahnte Zukunftsziele und innovative Durchbrüche, die mit großem Konsens verabschiedet werden
- Eine klare Zukunftsvorstellung und damit Bündelung aller Kräfte in eine Richtung
- Kurz- und langfristige Maßnahmenpläne zur Erreichung der definierten Zukunftsvorstellungen
- Motivierte Arbeitsgruppen, die die Durchführung eigenständig in die Hand nehmen

Der Ablauf

Freitag ca. 15 – 20 Uhr, Samstag ca. 9 - 15 Uhr

Durch drei ModeratorInnen erhalten die TeilnehmerInnen Richtlinien und Instruktionen, um an fünf Aufgaben zu arbeiten und ihre Kleingruppen selbst zu organisieren.

Vergangenheit	Wo kommen wir her?
Gegenwart	Außen: Welche allgemeinen Entwicklungen kommen auf uns zu? Innen: Worauf sind wir stolz, was bedauern wir?
Zukunft	Was wollen wir erreichen? Welche Vision wünschen wir uns für unsere Gemeinde?
Konsens	Worin stimmen wir überein?
Maßnahmenplanung	Was gehen wir an?

Präsentation

Sobald die Arbeitsgruppen sich nach der Zukunftskonferenz alle zumindest einmal getroffen haben, die Ergebnisse der Zukunftskonferenz detailliert und weiter entwickelt haben, sind Zukunftsbild und Maßnahmenplan vorläufig fixiert. Eine Präsentation vor der gesamten Bevölkerung ist dann anzuraten, um eine kontinuierliche Information aller BewohnerInnen gewährleisten zu können.



2 DIE ZUKUNFTSKONFERENZ IN ST. AEGYD AM NEUWALDE

Im Frühjahr 2018 fanden die Vorgespräche statt, eine BürgerInnenbefragung im April 2018 folgte. Bereits im Vorfeld des Einstiegs in die Gemeinde21 am 1.7.2018 begannen die Vorbereitungen der Zukunftskonferenz, die am 28. und 29. September 2018 stattfand.

2.1 Zeitplan

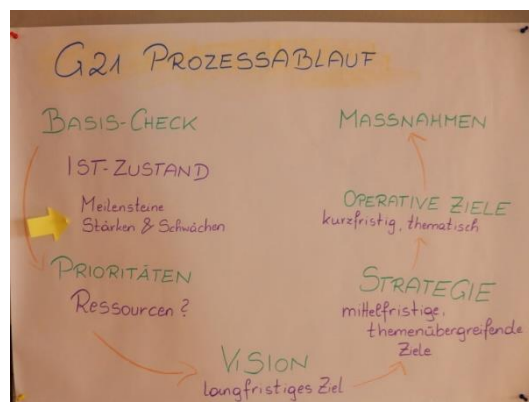
Freitag, 28. September 2018

16:00 Uhr	Start der ZKK, Begrüßung durch den Bürgermeister IST Stand in St. Aegy am Neuwalde Meilensteine, Stärken, Schwächen
18:30 Uhr	Abendessen
19:00 Uhr	Stärken – Schwächen Chancen – Herausforderungen, Prioritäten
20:00 Uhr	Der Slogan – Ansatz für die Vision



Samstag, 29. September 2018

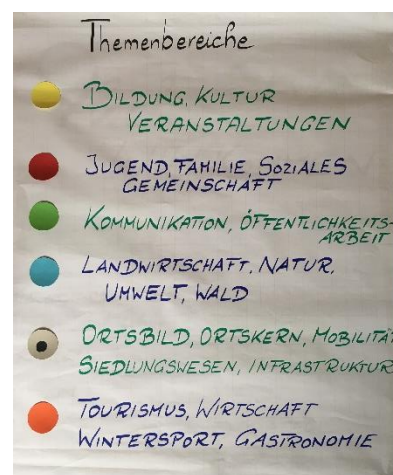
Ab 8:00 Uhr	Eintreffen, Frühstück
8:30 Uhr	Beginn mit „Aufwärmenspiel“
9:15 Uhr	Die Vision für St. Aegy
10:00 Uhr	Die Zielpyramide Globalziel – Vision Strategische Ziele Operative Ziele - Handlungsziele Maßnahmensammlung, Zeitplanung
13:00 Uhr	ABSCHLUSS



2.2 Themengruppen

Folgende Bereiche wurden in der Zukunftskonferenz bearbeitet:

- Bildung, Kultur, Veranstaltungen
- Jugend, Familie, Soziales, Gemeinschaft
- Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit
- Landwirtschaft, Natur, Umwelt, Wald
- Ortsbild, Ortskern, Mobilität, Siedlungswesen, Infrastruktur
- Tourismus, Wirtschaft, Wintersport, Gastronomie



2.3 Erwartungen an die ZKK

Die Themengruppen fanden sich zusammen und brachten als erstes ihre Gedanken zu Papier, was für sie den Erfolg der beiden Tage der Zukunftskonferenz ausmacht:

„Was soll am Ende der beiden Tage Zukunftskonferenz geschehen sein?“

Die Auflistung erfolgt nach Gruppen:

Gruppe 1	Projekt-Ansatz schaffen Vernetzung von interessierten Personen
Gruppe 2	Mindestens 3 konkrete, umsetzbare Projekte, die in einem überschaubaren Zeitraum umgesetzt werden können. Vereinsstammtisch mind. 1xjährlich im Herbst (September) einberufen von Gemeinde! Sinnvoller Einsatz sämtlicher verfügbarer Medien zur Kommunikation von Veranstaltungen bzw. Gemeindeangelegenheiten
Gruppe 3	Fadental: Gasthaus? Ortstafel, Straße, Ortsbild, - Reaktivierung als Erholungsort? Langlaufen Marktplatz – Ortskernbelebung Ehemaliger Spar – Verwendung Spielplatz Kernhof pflegen Anbindung an St. Pölten Expressbus – Schrambach
Gruppe 4	Gute Ideen Umsetzbare Ideen Sicherheit, dass konkrete Projekte umgesetzt werden Nachhaltige Projekte, Zukunft für Kinder Gute Gespräche
Gruppe 5	Zukunftsideen in einem Maßnahmenpaket erarbeiten
Gruppe 6	Schwimmbad – Sicherung Einheitliches Logo Schilift sichern Gastronomie Ortsbild - Tourismus

Viele Nennungen betreffen schon sehr konkrete Projekte, die nicht in den beiden Tagen der Zukunftskonferenz geplant bzw. umgesetzt werden können – die „Vernetzung von interessierten Personen, um gute Ideen in guten Gesprächen zu entwickeln“ war aber jedenfalls gegeben. Daraus entstehen Maßnahmen und Projekte, die in den Arbeitskreisen weiterentwickelt werden können.

2.4 Einstieg ins Thema – das Symbol

Die Themengruppen beschäftigten sich intensiv mit ihrem Thema und hielten ihre Überlegungen durch Basteln eines Symbols fest.

Die Gruppe „Kommunikation“ präsentierte sich ganz einfach mit Sprachrohr, die Blume steht für die Gruppe „Natur“, das fliegende Buch war für die Gruppe „Bildung“ das passende Symbol.

Die Gruppe „Tourismus“ hat alle interessanten Punkte St. Aegys nachgebaut – von Lift über Berge und Hütten über den See ist vieles zu sehen. Die Gruppe „Familie“ hat Freizeiteinrichtungen wie das Gölterbad nachgebaut.

Im Thema sind die Gruppen jedenfalls gut angekommen.



2.5 Meilensteine

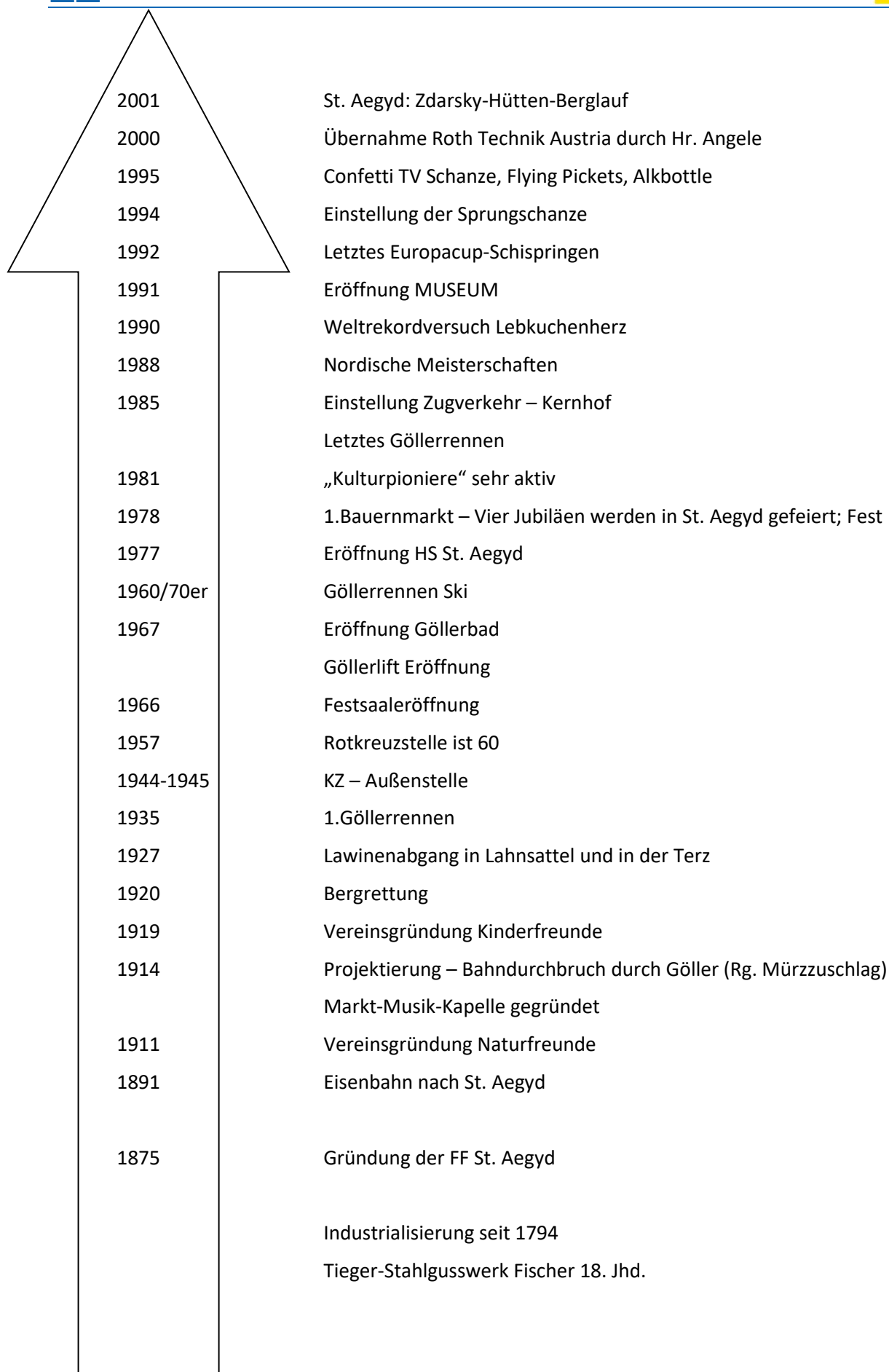
Die Gruppe, die aus einer guten Mischung von langjährigen BewohnerInnen von St. Aegy und Zugezogenen bestand, war aufgerufen, Meilensteine für St. Aegy zu benennen.

Dazu waren Bilder und vor allem Zeitungsartikel vorbereitet, die die TeilnehmerInnen auf eine Leine zum jeweiligen Jahr hängen konnten.

Dabei ergaben sich interessante Diskussionen – auch darüber, ob alles, was in der Zeitung gestanden ist, auch ein „Meilenstein“ der Entwicklung in St. Aegy war.

Letztendlich ist eine gute Sammlung und Übersicht zusammengekommen.





2.6 Stärken – Schwächen, Chancen, Herausforderungen

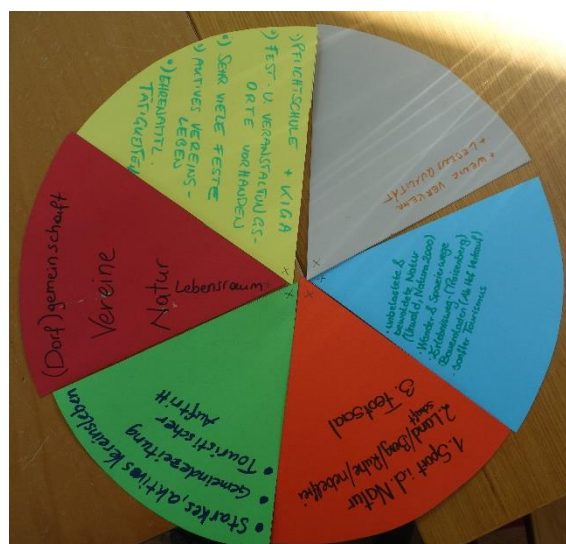
Die Themengruppen bekamen die Ergebnisse der BürgerInnenbefragung zur weiteren Bearbeitung. Ergänzungen waren möglich – pro Bereich sollten die drei bis vier wichtigsten Stärken und Schwächen herausgefiltert werden.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Bildung, Kultur, Veranstaltungen	
Pflichtschule und Kindergarten	Beruf und Kind schwer zu vereinbaren
Fest- und Veranstaltungsorte vorhanden	Keine Jugendkultur
Sehr viele Feste	Veranstaltungs-Desinteresse
Aktives Vereinsleben	Fehlendes Bildungsangebot für Erwachsene
Ehrenamtliche Tätigkeiten	
Landwirtschaft, Natur, Umwelt, Wald	
Unbelastete bewaldete Natur (Urwald, Natura 2000)	Abholzen von Waldflächen
Wander- und Spazierwege, Erlebnisweg Traisenberg	Zerstörung von Wanderwegen, Markierung der alpinen/alten Wanderwege
Bauernladen (Ab Hof Verkauf)	Fehlender Umweltschutz im öffentlichen Bereich
Sanfter Tourismus	Zu wenig Hundesackerl
Jugend, Familie, Soziales, Gemeinschaft	
Dorfgemeinschaft	Abwanderung der Jugend
Vereine	Jugendlocation
Natur, Lebensraum	Leistbares Wohnen für Jung und Alt
Tourismus, Wirtschaft, Wintersport, Gastronomie	
Sport in der Natur	Gastronomie (Öffnungszeiten, Abendlokal, Zusammenarbeit)
Landschaft, Berg, Ruhe, nebelfrei	Geschäftssterben
Festsaal	Ortsbild
Ortsbild, Ortskern, Mobilität, Siedlungswesen, Infrastruktur	
Wenig Verkehr	Marktplatz, Leerstände
Lebensqualität	Infrastruktur öffentlicher Verkehr
	Jungfamilienförderung
	Ortsbildpflege
	LKW Verkehr
Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	
Starkes aktives Vereinsleben	Informationsfluss Gemeinde
Gemeindezeitung	
Touristischer Auftritt	

Der nächste Schritt war die themenübergreifende Herausarbeitung der Chancen und Herausforderungen:

Chancen - Herausforderungen

Chancen		Herausforderungen	
Aktives Vereinsleben	6	Ortsbild	5
Natur, Lebensraum, Landschaft	5	Angebote für Jugend, Familie	5
Veranstaltungen, Veranstaltungsorte	4	Informationsfluss und Informationskultur	4
Schule, Kindergarten im Ort	3	Leistbares Wohnen	4
Sport in der Natur		Gastronomie – Öffnungszeiten, Zusammenarbeit, Abendlokale	3
Tourismus		Abwanderung	
		Öffentlicher Verkehr	
		Tourismus	
		Altern in der Gemeinde	



HERAUSFORDERUNG

① ORTSBILD	5
② ANGEBOT FÜR DIE JUGEND/FAMILIE	5
③ INFORMATIONSFLOSS + KULTUR	4
④ GASTRONOMIE: ÖFFNUNGSZEITEN, ZUSAMMENARBEIT, ABENDLOKALE	3
⑤ LEISTBARES WOHNEN	4
⑥ ABWANDERUNG	
⑦ ÖFFENTLICHER VERKEHR	
⑧ TOURISMUS	
⑨ ALTERN IN DER GEMEINDE	

CHANCEN

① Natur, Lebensraum, Landschaft + 5	
② Aktives Vereinsleben	6
③ Tourismus, Veranstaltungen	12
④ Schule + KiGa im Ort	13
⑤ ≠ Veranstaltungsorte	12
⑥ Sport in der Natur	11

2.7 Der Weg zur Vision – die Prioritäten

Die Aalborg Commitments (Aalborg Verpflichtungen)

Die Gemeinde21 ist das Umsetzungsprogramm der Lokalen Agenda 21 in Niederösterreich. Die Lokale Agenda 21 ist eine weltweite Aktion, die sich zum Ziel setzt, mittels BürgerInnenbeteiligung zur Erreichung der Ziele der Weltklimakonferenz in Rio de Janeiro 1992 (mittlerweile mehrfach erweitert – für Europa durch die Europäische Konferenz zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden) beizutragen.

Die europäischen Städte und Gemeinden haben sich 1994, 2004 und 2014 wieder dazu verpflichtet, sich nachhaltiges Management in allen Bereichen des Gemeindelebens auf die Fahnen zu schreiben. Die 10 Aalborg Commitments (Verpflichtungen) geben dazu den organisatorischen Rahmen und stellen so gleichzeitig sicher, dass kein Bereich vergessen oder geringwertiger behandelt wird. Das Programm der Gemeinde21 ist nach den Aalborg Commitments ausgerichtet, auch wenn das nicht von vornherein immer betont wird.

Ein genauer Blick auf die Commitments und deren Inhalte zeigt aber eindrucksvoll, dass das niederösterreichische Programm und damit alle Gemeinde21 Gemeinden am besten Weg sind.

Demzufolge werden die Aalborg Verpflichtungen als Grundlage für die Prioritäten, die sich die Gemeinde setzt, herangezogen.

Alle 6 Gruppen beschäftigten sich mit den Prioritäten-Blättern (10 Themenfelder = Aalborg Verpflichtungen, je 3 Schwerpunkte pro Themenfeld = 30 mögliche Prioritätensetzungen), eine Zusammenschau ergab hohe Einigkeit bei einigen Prioritäten, sehr diverse Ansichten bei anderen.

Die wichtigsten Themenfelder sind (Mehrheit der Nennungen in oberen drei Feldern (siehe Beispielfoto):

- **Motivation der Bevölkerung zur Beteiligung an Gestaltungsprozessen**
- **Kapazitäten in der Verwaltung für Beteiligungsprozesse**
- **Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen**
- **Klare mittelfristige Ziele, Zeitrahmen und Ressourcen für eine nachhaltige Gemeindentwicklung**
- **Verwendung, Einkauf und regionalen / fairen Produkten**
- **Verstärkte Nutzung von öffentlichem Verkehr und alternativer Verkehrsmittel**
- **Geeignete Freizeiteinrichtungen und –angebote für alle Generationen**
- **Unterstützung einer nachhaltigen, lokalen Wirtschaft und Wertschöpfung**
- **Förderung von nachhaltigem Tourismus**
- **Leistbare, sozial integrative Wohn- und Lebensbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen**
- **Teilnahme an globalen Programmen (Agenda21, Fair-Trade Gemeinde..)**

Einige Prioritäten waren weniger eindeutig, dies lag oft auch an unterschiedlichen Interpretationen. Diese Themen werden zu einem späteren Zeitpunkt nochmals überarbeitet, im Endeffekt liegen aber mit den oben genannten sehr eindeutigen Prioritäten bereits genügend Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre vor.

PRIORITÄTEN AALBORG VERPFLICHTUNGEN

WIE WICHTIG SIND DIE FOLGENDEN
THEMEN FÜR DIE NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG IHRER GEMEINDE?

**Governance (Gemeinde-
und Verwaltungsführung)**

**Motivation der Bevölkerung zur
Beteiligung an Gestaltungsprozessen**

**Kapazitäten in der Verwaltung für
Beteiligungsprozesse**

**Transparenz & Entscheidungen
Nachvollziehbarkeit von**

Ursus

**Lokales Management für
Zukunftsbeständigkeit**

**Langfristige Vision für
eine zukunftsbeständige Gemeinde**

**Klare mittelfristige Ziele, Zeitrahmen und
Ressourcen für eine nachhaltige
Gemeindeentwicklung**

**Kooperationen mit Nachbargemeinden
und/oder -regionen**

**Natürliche
Gemeinschaftsgüter (Natur und Umwelt)**

**Erhöhung des Anteils an erneuerbaren
Energien, naturnahe Landwirtschaft**

Förderung der Artenvielfalt - Naturschutz

**Verbesserung von Boden-,
Wasser- und Luftqualität**

Ursus

**Verantwortungsbewusst-
ter Konsum und Lebensstil**

Nachhaltiges Abfallmanagement

Verbesserung der Energieeffizienz

**Verwendung/Einkauf von
regionalen fairen Produkten**

**Kommunalplanung und
Raumentwicklung**

**Vermeidung von Zersiedelung, Prinzip der
Nähe (der kurzen Wege)**

Erhaltung des kulturellen Erbes

Qualitativ hochwertiges Planen und Bauen

**Verbesserte Mobilität, we-
niger Verkehr**

Integrierter lokaler Mobilitätsplan

**Verbesserung der rad- und fußläufigen
Verbindungen im Alltag**

**Verstärkte Nutzung von
öffentlichem Nahverkehr
und alternativer Verkehrsmittel**

Gesundheit und Freizeit

**Geeignete Freizeiteinrichtungen und
-angebote für alle Generationen**

**Demografischer Wandel
als Bestandteil der Gemeindeentwicklung**

**Bewusstseinsbildung zum
Thema Gesundheit und Ernährung**

**Zukunftsbeständige
lokale Wirtschaft**

**Unterstützung einer nachhaltigen lokalen
Wirtschaft und Wertschöpfung**

Förderung von nachhaltigem Tourismus

**Qualitative Kriterien für Betriebsansiedlungen
(Good Cooperations, Arbeitsplätze...)**

Soziale Gerechtigkeit

Integration und Gendergleichstellung

**Chancengleichheit und gerechter Zugang
für alle BürgerInnen zu öffentlichen
Dienstleistungen, Kultur-
und Bildungsangeboten und Information**

**Leistbare, sozial integrative Wohn- und
Lebensbedingungen für
alle Bevölkerungsgruppen**

Ursus

Von lokal zu global

Aktiver Beitrag zum Klimaschutz

**Teilnahme an globalen
Programmen (Agenda 21,
Fair-trade Gemeinde...)**

**Umweltschutz als
Selbstverständlichkeit in allen Bereichen**

2.8 Der Weg zur Vision – die Geschichte

Fantasiegeschichten bergen immer auch einen starken Kern Wahrheit – als Abschluss des ersten Tages erarbeiteten die TeilnehmerInnen daher Spontangeschichten mit dem Anfangssatz:

„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegydt am Neuwalde und“

Gruppe 1

„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegydt am Neuwalde und“

...und war total verwirrt. Unter einer riesigen Platane über der Shopping Mall luden schattige Parkbänke zum Verweilen. Auf dem gepflegten Radweg glitten Ströme von Radtouristen aus aller Welt. Hunderte Touristen standen Schlange beim E-Mountainbike-Verleih, um an den Start der Downhillstrecke vom Traisenberg gebracht zu werden. Mein Lieblingsplätzchen aus früherer Zeit – die Plannerwarte – hat sich auch gemausert. Der Flying Fox direkt in das Seebachtal brachte mich an das flache Ufer eines ruhig daliegenden Gewässers.

Nach einer Bootsrunde auf dem nun wieder aktivierten Weih-Teich meldete sich der hungrige Magen. Es war Zeit zur Rückkehr in die „große Stadt“, da sich zwar alles geändert hat, die Öffnungszeiten der Lokale allerdings ihren historischen Charme behalten und geschlossen hatten.

Gruppe 2

„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegydt am Neuwalde und“

...die Sonne strahlte vom wolkenlosen blauen Himmel. Aufgrund des Klimawandels tollten noch viele Kinder in dem vor Jahren neu gestalteten Göllebad. Plötzlich blinkte meine SMART-Watch und erinnerte mich an die in Kürze beginnende Seniorenfloor-Party.

Dank unserer nachhaltigen Jugendarbeit würden heute fünf verschiedene einheimische Bands aufspielen.

Am Marktplatz angekommen, setzte ich mich in Vronis SchnickiSchnacki Bar (erfolgreiche Jugendarbeit ☺) und bestellte mir ein Original St. Aegyder Naturtrüb. Und noch eins und noocchhh einnnns und noocccchhhhhhhh einsssssssssss...

Gruppe 3

„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegydt am Neuwalde und“

.. und dachte mir, wie schön es hier ist

.. setzte mich in den Park unter die Linde

...setzte mich vergnügt zu meinen Freundinnen in die Loungebar im vielbelebten Ortszentrum

.. freute mich schon auf die neue Schisaison am Göllelift

Gruppe 4

„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegydt am Neuwalde und“

...erlebe ein Aegydt wie vor 20 Jahren. Weiters fällt mir die Natur, der Wald, die Umwelt auf und ich kann sie genießen.

Die gute Luft zieht die Touristen an. Die Klimaerwärmung zieht viele Menschen an.

Wir sind stolz auf unseren Luft- und Kurort und auf den Erholungsort!

Gruppe 5

„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegydt am Neuwalde und“

...wurde von den unzähligen Photovoltaikanlagen geblendet

...freute mich über den sorgsamen Umgang mit der Natur und dass die größten einheimischen Betriebe weiter produzieren.

...freute mich über den belebten Dorfplatz von Einheimischen und Gästen

Gruppe 6

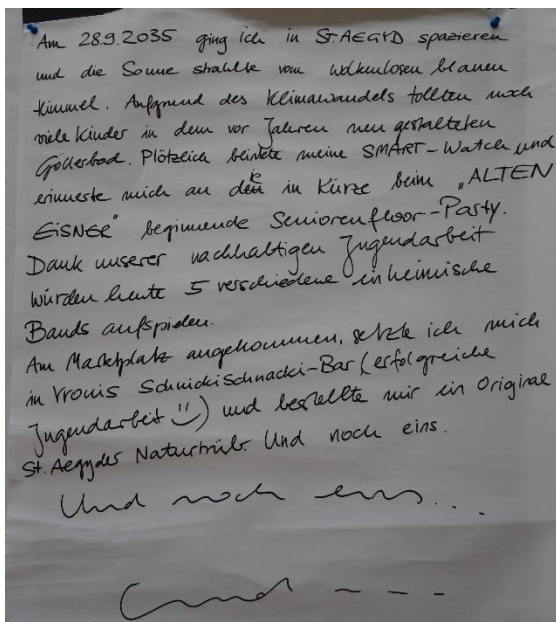
„Am 28. September 2035 ging ich durch St. Aegy am Neuwalde und“

...sah die Kinder am Spielplatz spielen, in den Gastgärten war reger Betrieb, es wurde gelacht und getrunken.

Eine besondere Abendveranstaltung lockte viele Besucher nach St. Aegy.

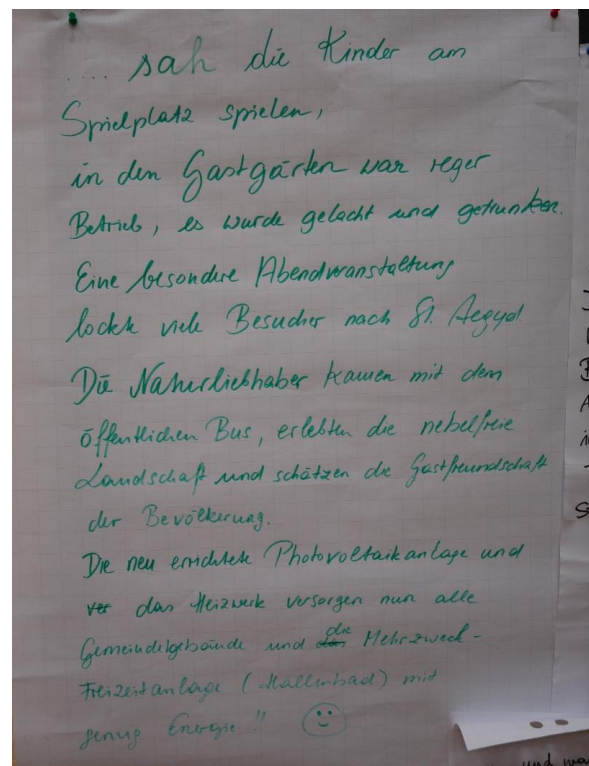
Die Naturliebhaber kamen mit dem öffentlichen Bus, erlebten die nebelfreie Landschaft und schätzten die Gastfreundschaft der Bevölkerung.

Die neu errichtete Photovoltaikanlage und das Heizwerk versorgen nun alle Gemeindegebäude und die Mehrzweck-Freizeitanlage (Hallenbad) mit genug Energie!

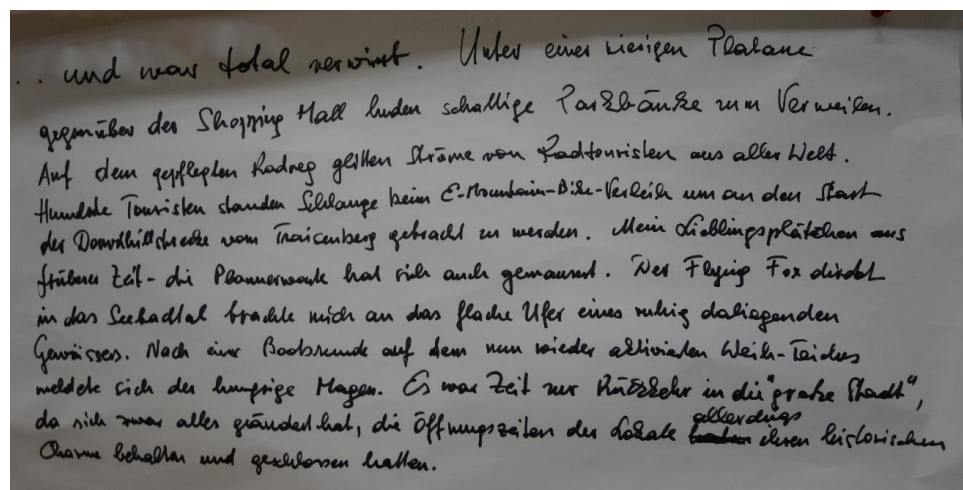


Am 28.9.2035 ging ich in St. AEGYD spazieren und die Sonne strahlte vom wolkenlosen blauen Himmel. Aufgrund des Klimawandels tollten auch viele Kinder in dem vor Jahren neu gestalteten Götterbad. Plötzlich blinkte meine SMART-Watch und erinnerte mich an den in Kürze beim „ALTEN EISNER“ beginnende Seniorenlust-Party. Dank unserer nachhaltigen Jugendarbeit würden heute 5 verschiedene einheimische Bands aufspielen. Am Marktplatz angekommen, setzte ich mich in Louis Schnickschnacki-Bar (erfolgreiche Jugendarbeit!) und bestellte mir ein Original St. Aegydes Naturmilch Und noch eins.

Und noch eins...



... sah die Kinder am Spielplatz spielen, in den Gastgärten war reger Betrieb, es wurde gelacht und getrunken. Eine besondere Abendveranstaltung lockte viele Besucher nach St. Aegy. Die Naturliebhaber kamen mit dem öffentlichen Bus, erlebten die nebelfreie Landschaft und schätzten die Gastfreundschaft der Bevölkerung. Die neu errichtete Photovoltaikanlage und das Heizwerk versorgen nun alle Gemeindegebäude und die Mehrzweck-Freizeitanlage (Hallenbad) mit genug Energie! ☺



... und war total verwirrt. Unter einer riesigen Platanen gegenüber der Shopping Mall luden schattige Parkbänke zum Verweilen. Auf dem gepflegten Radweg gelitten Ströme von Radtouristen aus aller Welt. Hunderte Touristen standen Schlange beim E-Mountain-Bike-Verleih um an den Start der Downhillstrecke vom Traisenberg gebracht zu werden. Mein Lieblingsplätzchen aus früherer Zeit - die Plannenschenke hat sich auch gemauert. Der Fliegig Fox droht in das Seebachtal brachte mich an das flache Ufer eines ruhig daliegenden Gewässers. Nach einer Bootsrunde auf dem nun wieder aktivierten Weich-Tandem meldete sich der hungrige Magen. Es war Zeit zur Rückkehr in die „graue Stadt“, da sich zwar alles geändert hat, die Öffnungszeiten der Lokale ^{allerdings} behalten ihren historischen Charme behalten und geschlossen hatten.

2.9 Der Weg zur Vision – der Slogan

Aufbauend auf die Geschichten und all das, was im Laufe des Tages erarbeitet worden ist, wurden Slogans entworfen. Die Gruppe zeigte wieder ihre Kreativität und brachte zahlreiche Slogans zur Abstimmung:

Aufgrund der hohen Anzahl an Slogans wurde die Abstimmung erst am zweiten Tag in der Früh durchgeführt.

Slogan	Punkte	Slogan	Punkte
Natur und mehr	0	Alle zusammen zum Ziel	7
Natur ohne Grenzen	0	Gemeinsam für St. Aegydam	1
Der Gölle und wir	1	Miteinander für St. Aegydam	14
Zwischen Berg und Tal – St. Aegydam, komm doch mal!!	0	Wir für dich	0
Lebenswertes St. Aegydam – ein Ort zum Leben, zum Bleiben, für Jung und Alt	1	St. Aegydam – gemeinsam bewegen	2
St. Aegydam – leben dort, wo andere Urlaub machen	8	St. Aegydam bewegt	11
St. Aegydam – des is Lebenslust	1	St. Aegydam – stark aktiv	0
ER lebenswert	4	Aktiv und fit	6
St. Aegydam – Lebensg'föh	0	St. Aegydam lebt	8
St. Aegydam Wohlfühlen heit und morgen	6	Sonniger Erholungsort St. Aegydam	1
Gemma's an	7	Ein Ort mit Charme	0
...weis net wurscht is	11	Do bin i dahom	4
Mit der Kraft des Waldes und dem Zauber der Natur	1	Heit wia morgn – nur bessa	3
Schön, Tradition, Aktiv, Erlebnisreich, Grün, YinYang, Dynamisch	4	+hoch is, +sche is, +guat is	0
		Klass is, guat is, do bleibn, enjoy it	0

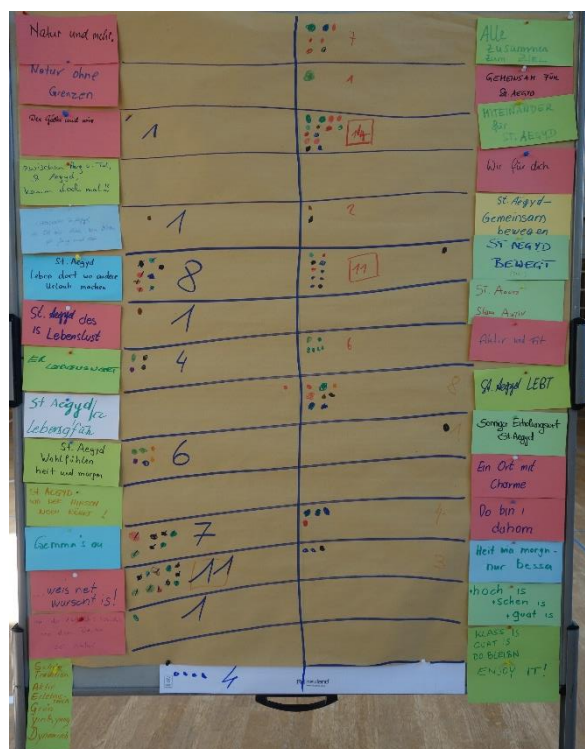
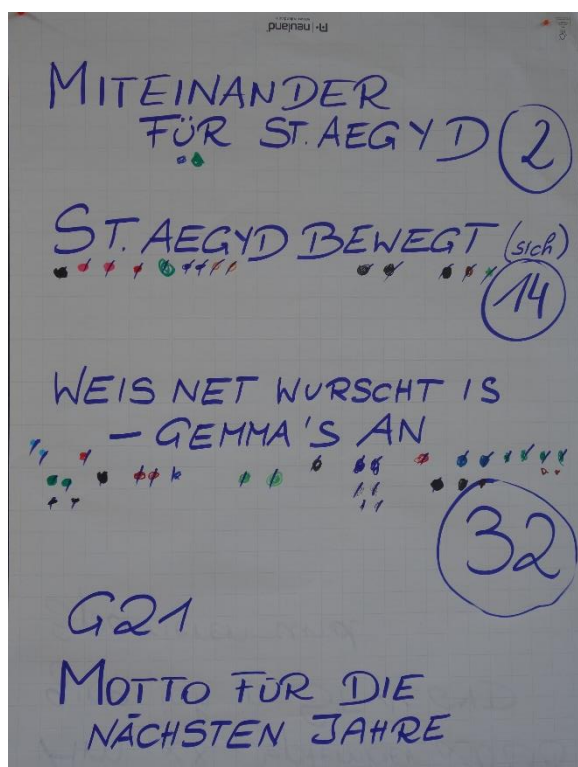
Die Top 3 wurden nochmals auf ein Plakat zusammengefasst:

- Miteinander für St. Aegydam: 14 Punkte
- St. Aegydam bewegt: 11 Punkte
- ...weis net wurscht is: 11 Punkte

In der Diskussion wurde drauf verwiesen, dass ein kombinierter Slogan „Weis net wurscht is – gemma's an“ eigentlich sehr treffend sein kann.

Weis net wurscht is – gemma's an! (gemeinsam 18 Punkte)

Die zweite Bewertungsrunde wurde dann mit diesen drei Slogans durchgeführt und brachte ein erstmals sehr eindeutiges Ergebnis: 32 Punkte für den kombinierten Slogan (siehe Bild)



Die anfängliche Einigkeit bröckelte allerdings bei weiteren Diskussionen.

Die endgültige Entscheidung für den Slogan wird im Kernteam fallen.

Im Anschluss an die Vision beschäftigten sich die Teilnehmer/innen mit der Zielpyramide. Ansätze für die strategischen Ziele wurden erarbeitet.

2.10 Strategie und Leitziele

Zielorientiertes Arbeiten – die Zielpyramide



Zielorientiertes Arbeiten ist die Grundlage, um längerfristig qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können. Um mit Zielen arbeiten zu können, braucht es eine gewisse Übung, damit diese auch effizient einsetzbar sind, sollte folgendes berücksichtigt werden

Grundüberlegungen:

- Ziele liegen in meinem eigenen Kompetenzbereich!
- Ziele sind zur strategischen Planung notwendig!
- Ziele sind positiv formuliert!
- Ziele sind herausfordernd!
- Ziele sind motivierend!
- Ziele ermöglichen eine konkrete Vorstellung über den gewünschten Zustand in der Zukunft!
- Zielformulierungen sind für einen bestimmten Wirkungsbereich überprüfbar!

Ziele unterliegen einer gewissen Hierarchie – ein System dafür ist das dreigliedrige Zielsystem

Globalziel = Leitziel = Vision

Strategisches Ziel = Teilziel = Strategie

Handlungsziel = Feinziel = Operation

Globalziele geben die Grundausrichtung des Programms oder Projekts an.

Strategische Ziele sind vom Globalziel aus der nächste Schritt der Konkretisierung, stellen vom Handlungsziel aus die Vermittlung zum Globalziel sicher. Teilziele sind zur strategischen Planung wichtig.

Operative oder Handlungsziele dienen der unmittelbaren Orientierung für die Praxis, sind der letzte und entscheidende Schritt vor der Durchführung und sollen das Handeln überprüfbar machen.

Vorbereitung der Formulierung der strategischen Ziele

Die Gruppen arbeiteten an der Strategie für St. Aegydt – zuerst werden hier alle formulierten Ideen wörtlich wiedergegeben, anschließend formulierten die Moderatorinnen aus den Ideen die Strategie, die im Plenum so lange diskutiert wurde, bis alle mit allen Formulierungen einverstanden waren. Als Basis dienten die Herausforderungen, Chancen und Prioritäten.

Gruppe 1:

- Grünfläche aktivieren gegenüber Spar-Markt Eisner (kleine Parkanlage zum Verweilen)
- Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten (Alternativen zum öffentlichen Verkehr, Kosten, Fahrgemeinschaften?)
- Marktplatz ist belebt
- Es gibt ein Mountainbikenetz
- Es gibt auch in 10 Jahren noch ein Göllebad!

Gruppe 2:

- Einheitliche durchgehende Linie im Ortsbild! (Holz, Eisen und Stahl) + Symbole für sportliche Aktivitäten
- Einrichtungen für Familien und Kinder optimieren (Spielplätze, Orte der Begegnung, Betreuung)

Gruppe 3:

- Das Angebot von leistbaren Wohnungen, attraktiven Freizeitangeboten, genügend Arbeitsmöglichkeiten im Umfeld bei bestehender Infrastruktur ermöglicht der Bevölkerung ein lebenswertes Zuhause.
- Alle Gebäude im Ortskern sind genützt, die Bevölkerung findet im Zentrum Möglichkeiten zusammenzukommen. Hier werden auch die Anliegen der verschiedenen Interessensgruppen regelmäßig besprochen.

Gruppe 4:

- Die Gemeinde als Drehscheibe für Veranstaltungen, Wohnungssuche, ... damit die Bevölkerung aus allen Ortsteilen wieder zusammenrückt und etwas gemeinsam macht.

Gruppe 5:

- Abwanderung stoppen, Zuzug fördern
 - o Analyse ist vorhanden. Wir wissen, was die einzelnen Bevölkerungsgruppen brauchen für ein gutes Leben in St. Aegydt.
 - o Der Marktplatz lebt, weil sich jeder wohl fühlt.

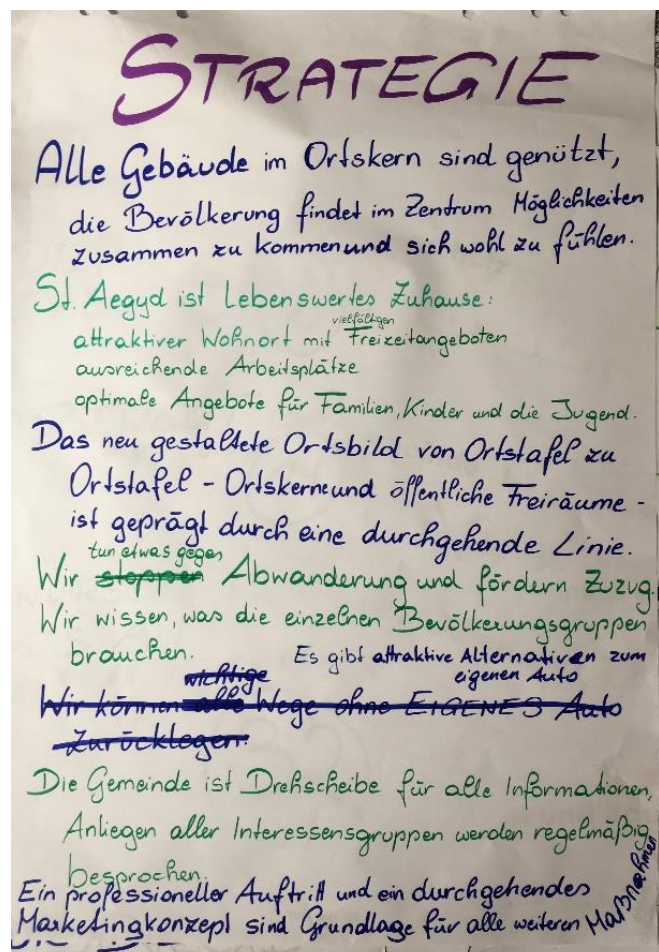
- St. Aegy präsentiert sich als attraktiver Wohnort
- Unsere öffentlichen Freiräume und Grünflächen sind naturnah und liebevoll gestaltet.

Gruppe 6:

- Ortsbild Fadental, Aktivierung, Verschönerung, Spar (alt), Wiese gegenüber neuem Spar
- Verein für die Jugend, Raum, Verantwortliche, Jugendaktivierung, enge Zusammenarbeit mit Gemeinde!

Strategische Ziele

- Alle Gebäude im Ortskern sind genützt, die Bevölkerung findet im Zentrum Möglichkeiten, zusammenzukommen und sich wohl zu fühlen
- St. Aegy ist lebenswertes Zuhause:
 - Attraktiver Wohnort mit vielfältigen Freizeitangeboten
 - Ausreichende Arbeitsplätze
 - Optimale Angebote für Familien, Kinder und die Jugend
- Das neu gestaltete Ortsbild von Ortstafel zu Ortstafel – Ortskerne und öffentliche Freiräume – ist geprägt durch eine durchgehende Linie.
- Wir tun etwas gegen Abwanderung und fördern Zuzug. Wir wissen, was die einzelnen Bevölkerungsgruppen brauchen.
- Es gibt attraktive Alternativen zum eigenen Auto.
- Die Gemeinde ist Drehscheibe für alle Informationen, Anliegen aller Interessensgruppen werden regelmäßig besprochen.
- Ein professioneller Auftritt und ein durchgehendes Marketingkonzept sind Grundlage für alle weiteren Maßnahmen.



Im Anschluss gingen die TeilnehmerInnen wieder zurück in ihre Themengruppen und entwarfen dort die Operativen Ziele für die nächsten vier Jahre.

Operative Ziele

Bildung, Kultur, Veranstaltungen

- Bildung nach Pflichtschule
 - o Erhebung der Interessen
 - o Abhalten von Seminaren, Kursen
 - o Veranstaltungsorte sind vorhanden
 - o Aktive Zusammenarbeit mit diversen Veranstaltern
- Kulturverein als „Lokal“ – ev. auch für Private
- Beruf und Kinder: Altersgruppen, Lokalitäten, Betreuung, Umfrage

Jugend, Familie, Soziales, Gemeinschaft

- **Live-Konzerte**
 - o Größerer Rahmen, open Air
 - o Organisation über Event-Management
 - o Einbindung der jugendlichen Aegyder
- **Skater Park (Jugend – Treff)**
 - o Outdoor Sitzbereich (Bsp MQ, Schladming), Ladestation, WLAN Hotspot, Book-Box, Projekt Mitgestaltung, Abgegrenzter Bereich (?) – autofrei
 - o Erneuerung Spielplatz, Trinkwasserspender, „Schachspieltische“, Spieltische
 - o Spielbereiche verbinden und ausbauen
- Ev. Jugendverein St. Aegydt gründen

Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

- Klarer Informationsfluss
 - o Durch Multiplikatoren
 - o Gemeindestammtisch 4 mal jährlich
 - o Vereinsstammtisch
 - o Gemeinde Apps bzw. Online-Informationsplattform schaffen, nach Interessensgruppe gliedern
 - o www.fragnebenan.at

Landwirtschaft, Natur, Umwelt, Wald

- Liebevolle Gestaltung des Marktplatzbereiches Alter Spar / Schindel
 - o Kleine naturnahe Grünflächen, Sitzbereiche attraktiver gestalten

- Leere Grünfläche gegenüber Spar-Markt als Begegnungszone
 - o Naturnahe Gestaltung (Naschzonen..), Sitzfläche
- Natur im Garten – Gemeinde – keine Pestizide im öffentlichen Bereich, Artenvielfalt
- Bessere Markierung der Wanderwege besonders auf den Bergen
- Attraktive Mountainbikestrecken, fair play Regeln

Ortsbild, Ortskern, Mobilität, Siedlungswesen, Infrastruktur

- **Siedlungswesen:** Startwohnungen schaffen, Ist-Zustand erheben!!!, Häuser Haselgraben?
- **Ortsbild:** Landschaftsplaner anfordern, Einfahrt/Ausfahrt, Wiedererkennungswert schaffen, Katastralgemeinden einbinden
- **Mobilität:** Ist-Zustand erheben (ÖBB), alternatives Verkehrskonzept, Mietfahrzeuge (Bsp. Carsharing) / Gemeindebus, Wartebankerl + App, Mariazell öffentlich erreichbar machen
- **Infrastruktur:** Internet modernisieren, Konferenzzentrum (Räumlichkeiten), Arbeitsbereiche aufteilen (zB. Büroservice, Buchhaltung), Angebot von freien Wohnungen, Häusern bereitstellen
- **Ortskern:** „Eisner-Geschäft“ forcieren, gemütlicher Treffpunkt, Gastgartenmauer Max, Wiese gegenüber Sparmarkt

Tourismus, Wirtschaft, Wintersport, Gastronomie

- Wir entwickeln ein durchgehendes umfassendes Konzept (Corporate Identity) mit einem Experten. Dies schließt unter anderem ein:
 - o Logo, Farbe, Slogan, Gestaltung einzelner Örtlichkeiten, Material, Florale Gestaltung, Themen (Göller, Spaß..?)
- Konkrete Maßnahmen: Ortseingänge (Willkommenstafeln, - Mittelweg! (Czipin), Details am Weg, schöne Dinge betonen, Tor bei der Polizei, Marktplatz, Park (momentan Gemysag), Plakatständer..

Auffällig ist, dass manche Themen in mehreren Gruppen vorkommen, sich somit als Querschnittsthemen erweisen.

Dem Rechnung tragend, wurden die Gruppen anders zusammengestellt, eine Arbeitsgruppenrunde fand ab Mitte Oktober statt.

2.11 Arbeitsgruppenrunden

Montag, 15.10.2018

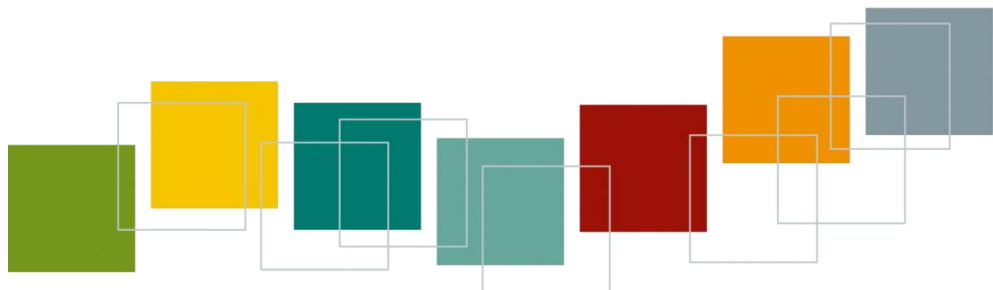
16:30 Uhr: Wohnen, Mobilität, Zuzug
18:00 Uhr: Marketingkonzept

Montag, 19.11.2018

18:30 Uhr: Ortsbild, Freiräume
18:30 Uhr: Nutzung alter Spar-Markt

Montag, 29.10.2018

16:30 Uhr: Kommunikation, Information
18:30 Uhr: Raumnutzung, Wirtschaft
19:00 Uhr: Jugend, Kinder, Veranstaltungen



NÖ.Regional.GmbH

www.noeregional.at

www.facebook.com/noe.regional

Hauptregion NÖ-Mitte

Büroleitung:

DI Sabine Klimitsch

0676 88591222

sabine.klimitsch@noeregional.at

Regionalberaterin:

Mag. Marisa Fedrizzi

0676 88591239

marisa.fedrizzi@noeregional.at

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

